

# Der Alkoholismus ist immer noch ein Tabu

Frauengruppe machte auf gesellschaftlich verdrängte Krankheit aufmerksam – Negative Entwicklung durch Pandemie

ANSBACH (kg) – „Frauen – Alkohol und Drumherum“: So nennt sich eine westmittelfränkische Selbsthilfegruppe, in der sich alkoholabhängige Frauen bei der Bewältigung ihrer Sucht gegenseitig unterstützen.

Als „tollen Erfolg“ wertet die Gruppe die Resonanz auf einen Infostand An der Riviera in Ansbach. Anlass war die bundesweite Aktionswoche „Alkohol 2022“. In Zusammenarbeit mit Margit Kaufmann und Erna Wißgott von Kiss Ansbach (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen in Stadt und Landkreis Ansbach) war die Frauengruppe mit einigen Mitgliedern vertreten, um auf die Problematik des Alkoholkonsums aufmerksam zu machen. Zum Beispiel wurde Infomaterial verteilt, so eine Pressemitteilung.

Die Folgen werden kaum gesehen

Eine Alkoholerkrankung beziehungsweise Alkoholabhängigkeit sei seit 1968 als psychische Erkrankung anerkannt. Dennoch sei diese Krankheit immer noch ein Tabu-Thema der Gesellschaft. „Alkohol gehört in der Gesellschaft dazu, ist überall zu kaufen beziehungsweise zu bekommen; die Folgen werden kaum gesehen“, wird erläutert. Menschen, ob Frauen oder Männer, die an dieser Erkran-

kung leiden, „leiden für sich, trauen sich nicht, darüber zu sprechen, um nicht ausgeschlossen zu sein. Alkoholiker(in) zu sein sei ein Makel und werde, wie andere psychische Erkrankungen, „nicht gerne von den Mitmenschen wahrgenommen“.

Durch die Pandemie sei mehr Alkohol konsumiert worden – allgemein hätten „psychische Problematiken und Erkrankungen in allen Altersklassen zugenommen“ – doch die meisten trauten sich nicht, darüber zu sprechen.

Das Interesse an dem Infostand sei überwältigend gewesen, so die Pressemitteilung: „Viele Frauen und Männer informierten sich über Hilfsangebote, berichteten von eigenen Erfahrungen beziehungsweise aus ihrem Umfeld. Die gesamte Aktion der Frauengruppe und von Kiss zeigte“, wie wertvoll der Austausch unter Menschen sei, „die Hilfe bieten und suchen, und wie wichtig es ist, sich diesem Thema zu stellen“.

Weitere Auskünfte über die Vermittlung von Anlaufstellen für Selbsthilfegruppen (es gibt über 90 verschiedene im Umkreis Ansbach/Nürnberg) sind über Kiss Ansbach, Bahnhofplatz 8, zu erfragen (Telefonnummer 0981/9722480, ansbach@kiss-mfr.de) sowie Termine der Frauengruppe über 0981/4609610.



Groß war die Resonanz auf einen Infostand zur Thematik Frauen und Alkohol.

Foto: Margit Kaufmann